

die Katten überwandten, und die Besiegten den Göttern opferten. *) Thüringer und Hermunduren ist eins. **)

Ihre alten Wohnsitze und später die Grenzen des Königreichs Thüringen erstreckten sich östlich weit über die Saale bis an die Elbe hin. Als aber dieses Reich unter Chlodwigs Söhnen, Theuderich und Chlotar, von den Franken und ihren Bundesgenossen, den Sachsen, zertrümmert, als Herrmannfried, der letzte König von Thüringen, erschlagen war (530), da war auch die Vormauer Deutschlands gegen den Andrang der Slaven gesunken.

Schon vorher waren diese in den Landstrich zu beiden Seiten der Oder eingezogen, den sie durch die Völkerwanderung verödet gefunden hatten. Jetzt setzten sich die Sorben, ein wendischer Stamm, auch zwischen Elbe und Saale, in dem nachherigen Meißner Lande fest. Die Saale wurde Grenze zwischen Deutschland und Sorabien.

Erst geraume Zeit nachher unter Karl dem Großen und seinen Nachfolgern gelang es, die Slaven aus einem Theile ihrer Eroberung zurückzuwerfen, und das Osterland, d. h. das Land zwischen Saale und Mulde, zur deutschen Grenzmark zu gewinnen. Bis an die Elbe dehnte aber erst Heinrich der Vogler die deutsche Herrschaft wieder aus. Er war es, der nach dem Siege über die Wenden die Markgrafschaft Meissen errichtete (928), und seit seiner Zeit haben die Vertriebenen wohl dann und wann noch einzelne Einfälle versucht, eine bleibende Stätte haben sie aber nicht wieder gefunden.

Die wenigen Reste des Slaventhums, welche unterjocht in dem Lande zurückblieben, sind in der germanischen Kultur aufgegangen.

Das Osterland, auch südthüringische Mark genannt, wurde mit der Markgrafschaft Meissen vereinigt. Der größte Theil unseres Thales gedieh aber bald nachher an das Bisthum Naum-

*) a. 59. Tacit. Annal. lib. 13. c. 57. Das Schlachtfeld suchen die Gelehrten oberhalb Kösen, in der Gegend von Sulza.

**) In beiden Namen liegt das Stammwort: dur, thur: hoch, erhaben, und die Bedeutung: Bergbewohner, germanische Bergbewohner.